



JAHRESABSCHLUSS 2016

Jahresabschluss 2016

Raiffeisenbank Südhardt eG, 76448 Durmersheim

Genossenschaftsregisternummer 520019 beim Amtsgericht Mannheim

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung (Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			3.296.418,93		6.975
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			2.276.336,94		1.662
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	2.276.336,94				(1.662)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	5.572.755,87	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			21.937.376,00		16.576
b) andere Forderungen			1.155.104,80	23.092.480,80	3.631
4. Forderungen an Kunden				242.392.890,95	239.055
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	141.078.193,61				(141.299)
Kommunalkredite	1.455.515,79				(1.682)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		3.602.104,67			3.602
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	3.602.104,67				(3.602)
bb) von anderen Emittenten		36.379.186,12	39.981.290,79		37.494
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	30.776.714,02				(32.409)
c) eigene Schuldverschreibungen			66.545,89	40.047.836,68	67
Nennbetrag	65.000,00				(65)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				4.599.389,35	4.249
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			3.428.069,86		3.428
darunter:					
an Kreditinstituten	225.036,10				(225)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			131.550,00	3.559.619,86	132
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	126.000,00				(126)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				0,00	0
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				0,00	0
darunter: Treuhandkredite	0,00				(0)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			5.358,00		1
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	5.358,00	0
12. Sachanlagen				2.466.841,50	2.407
13. Sonstige Vermögensgegenstände				2.534.584,92	3.414
14. Rechnungsabgrenzungsposten				6.622,32	7
Summe der Aktiva				<u>324.278.380,25</u>	<u>322.699</u>

				Passivseite	
		Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			10.054,74		25
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>39.183.572,06</u>	39.193.626,80	50.852
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		100.509.318,64			95.336
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten			<u>6.515.026,04</u>	107.024.344,68	7.720
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		134.291.123,08			126.326
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>11.993.171,03</u>	146.284.294,11	12.468
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			1.535.892,80		2.609
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	1.535.892,80	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
4. Treuhandverbindlichkeiten				0,00	0
darunter: Treuhandkredite	0,00				(0)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				455.002,21	295
6. Rechnungsabgrenzungsposten				29.411,99	35
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			0,00		0
b) Steuerrückstellungen			350.845,00		82
c) andere Rückstellungen			<u>1.280.887,00</u>	1.631.732,00	1.473
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussrechtskapital				1.000.000,00	1.000
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	1.000.000,00				(1.000)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				5.000.000,00	3.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			4.923.057,12		4.953
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		5.080.000,00			4.880
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>11.200.000,00</u>	16.280.000,00		10.700
d) Bilanzgewinn			<u>921.018,54</u>	22.124.075,66	945
Summe der Passiva			<u><u>324.278.380,25</u></u>	<u><u>322.699</u></u>	

1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		18.580.404,81			12.613
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	18.580.404,81		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>12.246.910,89</u>	12.246.910,89		14.368
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2016 bis 31.12.2016

	Geschäftsjahr		Vorjahr
EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	8.904.329,03		9.489
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>740.215,13</u>	9.644.544,16	859
2. Zinsaufwendungen		<u>1.984.448,92</u>	2.713
3. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		109.319,08	43
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		85.260,43	78
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>0,00</u>	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen		0,00	0
5. Provisionserträge		2.765.371,50	2.608
6. Provisionsaufwendungen		<u>187.853,20</u>	186
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands		0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge		215.124,65	199
9. [gestrichen]		0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	3.602.257,78		3.626
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>725.914,47</u>	4.328.172,25	741
darunter: für Altersversorgung	81.609,32		(88)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>2.445.902,33</u>	2.336
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		199.147,97	192
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen		200.159,81	133
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00	612
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		<u>575.277,55</u>	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		14.047,14	0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		<u>0,00</u>	19
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00	0
18. [gestrichen]		<u>0,00</u>	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		4.035.165,75	2.756
20. Außerordentliche Erträge	0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen	<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis		0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.105.968,41	802
darunter: latente Steuern	0,00		(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		<u>10.699,34</u>	17
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		<u>2.000.000,00</u>	1.000
25. Jahresüberschuss		918.498,00	938
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		<u>2.520,54</u>	7
		921.018,54	945
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00	0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen		<u>0,00</u>	0
		921.018,54	945
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage		0,00	0
b) in andere Ergebnisrücklagen		<u>0,00</u>	0
29. Bilanzgewinn		<u><u>921.018,54</u></u>	<u><u>945</u></u>

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) wird die im Jahresabschluss 2010 angewandte Übergangsvorschrift des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt fortgeführt: Beibehaltung der steuerlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Das Wahlrecht gemäß § 340f Abs. 3 HGB wurde in Anspruch genommen.

Die auf EUR lautenden Barreserven wurden mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag. Forderungen wurden grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten sowie der Unterschiedsbetrag zwischen dem niedrigeren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Diese Unterschiedsbeträge werden grundsätzlich planmäßig, und zwar die passiven Rechnungsabgrenzungsposten zinsanteilig und die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten zeitanteilig aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt. Für die latenten Kreditrisiken wurde unter Berücksichtigung der steuerlichen Richtlinien eine Pauschalwertberichtigung gebildet. Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Bei Wertpapieren in Girosammelverwahrung wurden die Anschaffungskosten bei gleicher Wertpapiergattung nach der Durchschnittsmethode ermittelt.

Sämtliche Wertpapiere - auch die dem Anlagevermögen zugeordneten - wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM-Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv / Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Differenzbetrag die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang ist eine Drohverlustrückstellung zu bilden, die unter den anderen Rückstellungen auszuweisen ist. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2016 war keine Rückstellung zu bilden.

Strukturierte Finanzinstrumente werden, da sie keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, als einheitlicher Vermögensgegenstand bzw. einheitliche Verbindlichkeit nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften wurden zu Anschaffungskosten bilanziert. Diese wurden in der Vergangenheit teilweise nach Tauschgrundsätzen mit Gewinnrealisierung bewertet.

Die Bewertung der Sachanlagen und der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgte zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde. Die Abschreibungen wurden bei Gebäuden linear bzw. mit fallenden Staffelsätzen und beim beweglichen Sachanlagevermögen linear vorgenommen.

Abschreibungen gemäß § 6b EStG für vor dem 1. Januar 2010 angeschaffte Sachanlagen wurden weitergeführt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 150 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 150 und bis zu EUR 1.000 wurde eine Poolabschreibung nach steuerrechtlichen Vorgaben vorgenommen. Handelsrechtlich wurde dieser Sammelposten im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Im Anlagespiegel sind diese Wirtschaftsgüter als Abgang dargestellt.

Das Körperschaftsteuerguthaben gemäß § 37 Abs. 5 KStG ist mit dem Barwert bewertet, die weiteren sonstigen Vermögensgegenstände mit den Anschaffungskosten.

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Den Rückstellungen für Altersteilzeit liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Richttafeln 2005 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Die Abzinsung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgte gemäß IDW RS HFA 30 mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre in Höhe von 1,59 %. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV). Es wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,50 % (Vorjahr 2,50 %) zugrunde gelegt.

Den Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Richttafeln 2005 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Der bei der Abzinsung der Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen angewendete Zinssatz von 3,24 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ermittelt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst. Die erstmalige Einbuchung der Rückstellung mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgte mit dem abgezinsten Betrag (Nettomethode).

Über die Höhe der passiven Steuerlatenzen hinausgehende aktive latente Steuern wurden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D).

Auf fremde Währung lautende Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2016

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Zugang (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgänge (b)	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres
	EUR	Im Geschäftsjahr EUR		EUR
Immaterielle Anlagenwerte				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	27.853,29	6.176,35 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	34.029,64
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00
d) geleistete Anzahlungen	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	6.844.818,45	115.033,96 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	6.959.852,41
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.749.788,06	142.119,93 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 33.535,51 (b)	1.858.372,48
Summe a	8.622.459,80	263.330,24 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 33.535,51 (b)	8.852.254,53

	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit						Buchwerte Bilanzstichtag	
	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)		Zugängen (a) Zuschreibungen (b)		Umbuchungen (a) Abgänge (b)			Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR		
Immaterielle Anlagenwerte								
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00	0,00	
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	27.273,29	1.398,35 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	28.671,64	5.358,00	
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00	0,00	
d) geleistete Anzahlungen	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00	0,00	
Sachanlagen								
a) Grundstücke und Gebäude	4.852.270,22	96.335,69 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	4.948.605,91	2.011.246,50	
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.334.899,06	101.413,93 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	33.535,51 (b)	1.402.777,48	455.595,00	
Summe a	6.214.442,57	199.147,97 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	33.535,51 (b)	6.380.055,03	2.472.199,50	

	Anschaffungs- kosten	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	2.523.343,38	-431.980,59	2.091.362,79
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	3.559.619,86	0,00	3.559.619,86
Summe b	6.082.963,24	-431.980,59	5.650.982,65
Summe a und b	14.705.423,04		8.123.182,15

D. Erläuterungen zur Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind EUR 21.780.888 Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	11.274.614	17.459.842	64.371.183	141.600.589

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 7.600.351 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 8.471.207 fällig.
- In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an Beteiligungsunternehmen sind:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	23.087.495	20.201.724
Forderungen an Kunden (A 4)	9.700	9.700
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	3.508.811	3.515.248

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
	EUR	börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	nicht mit dem Niederstwert be- wertete börsen- fähige Wertpa- piere EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	40.047.837	38.978.589	1.069.248	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	3.609.436	486.668	3.122.768	0

- Wir halten an folgenden Unternehmen Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, die nicht von untergeordneter Bedeutung gemäß § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Gesell- schaft		Ergebnis des letzten vorlie- genden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) DZ Bank AG Deutsche Zentralgenossen- schaftsbank, Frankfurt am Main	0,00	2015	8.008.000	2015	224.386
b) DZ Beteiligungs- GmbH & Co. KG Baden- Württemberg, Karlsruhe	0,03	2016	3.097.893	2016	75.289
c) Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden- Württemberg, Karlsruhe	0,07	2016	2.416.104	2016	48.221

- Im Aktivposten "Sachanlagen" sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 1.789.345 und Betriebs- und Geschäftsausstattungen in Höhe von EUR 455.595 enthalten.

- In dem Posten sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2016
	<u>EUR</u>
Ansprüche aus Rentenversicherungen	1.203.227
Gruppen-Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung	1.038.946

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 0 (Vorjahr EUR 19) enthalten.
- Soweit bei Kreditgewährungen der Nennbetrag der gewährten Kredite unter dem Auszahlungsbetrag lag, wurde der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag belief sich am Bilanzstichtag auf EUR 5.363 (Vorjahr EUR 7.027).
- In dem folgenden Posten sind Vermögensgegenstände für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
5	1.501.432	1.477.784

- In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 34.747 enthalten.
- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 39.190.804 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	660.706	7.709.372	8.533.048	22.054.830
Spareinlagen mit verein- barter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	1.879.338	2.582.420	1.964.199	72.001
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	4.462.383	3.024.513	3.418.458	1.023.299

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

- Von den begebenen Schuldverschreibungen (P 3a) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr EUR 978.000 fällig.
- Im Posten "Sonstige Verbindlichkeiten" sind als wesentliche Einzelbeträge Steuerverbindlichkeiten mit EUR 194.894 enthalten.
- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 23.682 (Vorjahr EUR 25.007) enthalten.
- Latente Steuern sind nicht bilanziert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Differenzen, die zu Steuerbelastungen führen, bestehen nicht. Wesentliche Differenzen, die auf Grund abweichender steuerlicher Wertansätze zu einer künftigen Steuerentlastung führen, bestehen insbesondere in den Aktivposten 4, 5 und 6 sowie dem Passivposten 7.

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen sind:

	<u>Geschäftsjahr EUR</u>	<u>Vorjahr EUR</u>
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten (P 1)	39.193.574	50.876.557

- In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 3.572.464 enthalten.
- Das Genussrechtskapital (Passivposten 10) nimmt bis zur vollen Höhe an Verlusten der Bank teil. Die Genussrechte stellen keine Mitgliederrechte dar und begründen keinen Anspruch auf Beteiligung am Liquidationserlös im Falle der Auflösung der Bank. Das Kapital ist im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Die Laufzeit der Genussrechte endet zum 31. Dezember 2016.
- Die unter Passivposten 12a "Gezeichnetes Kapital" ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	<u>EUR</u>
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	4.841.563
b) der ausscheidenden Mitglieder	80.894
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	600

- Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich wie folgt entwickelt:

	<u>Gesetzliche Rücklage EUR</u>	<u>andere Ergebnismrücklagen EUR</u>
Stand 01.01.2016	4.880.000	10.700.000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	<u>200.000</u>	<u>500.000</u>
Stand 31.12.2016	<u>5.080.000</u>	<u>11.200.000</u>

- Die im Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen ausschließlich breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die ausgewiesenen Beträge unter 1b) zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen werden.

- Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Zinsswaps des Nichthandelsbestands.

Diese Geschäfte dienen ausschließlich der Absicherung von Zinsänderungsrisiken.

Volumen der Derivategeschäfte zum Bilanzstichtag (Nichthandelsbestand; Zeitwert ohne anteilige Zinsen)

(Angaben in TEUR)

	Nominalbeträge	beizulegender Zeitwert negativ (-)
Zinsbezogene Geschäfte	8.000	-421

In den zinsbezogenen Geschäften sind ausschließlich Zinsswaps enthalten. Die Swaplaufzeiten reichen teilweise bis in das Jahr 2019.

Zinsswaps des Nichthandelsbestands werden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve am Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet. Hierbei werden die Zahlungsströme (Cashflows) mit dem risiko- und laufzeitadäquaten Marktzins diskontiert.

- Von den Verbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	22.570.742

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

- Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR 3.675 (Vorjahr EUR 6.223) vermindert.
- Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen in Höhe von EUR 21.936 (Reduktion des Zinsertrags) enthalten.
- Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung, insbesondere für die Immobilienvermittlung, die Kreditvermittlung, die Vermittlung von Bausparverträgen, die Vermittlung von Versicherungen sowie die Vermittlungen im Wertpapiergeschäft nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.
- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 28.667 (Vorjahr EUR 24.603) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.
- In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 588.290 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 11.069 enthalten. Die Erträge betreffen in Höhe von EUR 505.380 Zinserträge. Weitere Erträge resultieren aus Auflösungen von Rückstellungen für die Vorjahre. Demgegenüber resultieren die Aufwendungen aus Steuernachzahlungen für die Vorjahre.
- Steuerrechtliche Abschreibungen nach § 6b EStG wurden aus den Vorjahren gemäß § 254 HGB a.F. in Höhe von EUR 41.386 beibehalten. Das Jahresergebnis wurde hierdurch nur geringfügig beeinflusst. Für künftige Jahresabschlüsse ergeben sich hieraus keine nennenswerten Belastungen.
- Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen in voller Höhe auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

F. Sonstige Angaben

- Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 37.408.
- Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 146.839 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 3.874.846.
- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 675.912.

Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

- Die Zahl der 2016 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	2	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	42	24
Gewerbliche Mitarbeiter	<u>1</u>	<u>1</u>
	<u>45</u>	<u>25</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 5 Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung

		<u>Anzahl der Mitglieder</u>	<u>Anzahl der Geschäftsanteile</u>	<u>Haftsummen EUR</u>
Anfang	2016	10.142	50.985	10.197.000
Zugang	2016	251	1.011	202.200
Abgang	2016	<u>280</u>	<u>1.010</u>	<u>202.000</u>
Ende	2016	<u>10.113</u>	<u>50.986</u>	<u>10.197.200</u>

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder

haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	2.332
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	200
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	100
Höhe der Haftsumme je Anteil	EUR	200

- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten, wir beabsichtigen die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.
Lauterbergstraße 1
76137 Karlsruhe

G. Vorschlag für die Ergebnisverwendung

- Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 918.498,00 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 2.520,54 (Bilanzgewinn von EUR 921.018,54) - wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
Ausschüttung einer Dividende von 4,00 %	194.925,20
Zuweisung zu den Ergebnismrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	200.000,00
b) Andere Ergebnismrücklagen	520.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	<u>6.093,34</u>
	<u><u>921.018,54</u></u>

H. Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats

- Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Reiner Lachenmeier	Geschäftsleiter
Sebastian Haase	Geschäftsleiter

- Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Richard Minet - Vorsitzender -	Rechtsanwalt, Geschäftsführer der Friedrich Ganz Versicherungsmakler GmbH
Rolf Ganz - stv. Vorsitzender - Siegbert Ganz	Diplomkaufmann, Geschäftsführer der Eisen-Ganz GmbH Pensionär
Arnold Hertweck	Pensionär
Dr. phil. Dieter Kistner	Geschäftsführer der Staatlichen Majolika Manufaktur Karlsruhe GmbH
Dr. Bernhard Koffler-Haitz	Diplom-Ingenieur Agrar, Gesellschafter und Geschäftsführer der Erdbeerplantagen und Pflanzenvermehrung GmbH & Co KG, Phytomediziner

Durmersheim, 29. März 2017

Raiffeisenbank Südhardt eG

Der Vorstand

Reiner Lachenmeier

Sebastian Haase

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

der Raiffeisenbank Südhardt eG

I. Geschäftsverlauf

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Der Wachstumskurs der deutschen Wirtschaft hielt auch im Jahr 2016 an. Nach ersten amtlichen Angaben des Statistischen Bundesamtes legte das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr um 1,9 % zu. Demgegenüber expandierte es in 2015 um 1,7 %. Bei einem weniger ungünstigen weltwirtschaftlichen Umfeld, hätte der Zuwachs sogar noch höher ausfallen können. Wachstumsfördernd wirkte der nochmals deutlich gesunkene Ölpreis, der Privathaushalte und Unternehmen in Bezug auf die Kostenseite entlastete und zu höheren Ausgaben anregte. Zentraler Treiber der konjunkturellen Entwicklung waren erneut die Konsumausgaben. Vom Außenhandel und den Investitionen gingen nur begrenzte Impulse aus.

Die Konsumausgaben legten merklich um 2,5 % zu. Diese wurden im Zuge eines weiteren Beschäftigungsaufbaus, der niedrigen Arbeitslosigkeit, der vielfach deutlichen Reallohnzuwächse und der höheren Staatsausgaben ausgeweitet.

Mit dem höchsten Wert seit der Wiedervereinigung konnte der staatliche Gesamthaushalt das dritte Jahr in Folge mit einem Überschuss von 23,7 Mrd. Euro abschließen. Hierfür war der aufgrund des anhaltenden Konjunkturaufschwungs resultierende Anstieg der Steuereinnahmen und Sozialbeiträge verantwortlich. In diesem Umfeld sank die Staatsschuldenquote von 71,2 % in 2015 auf 68,2 % des Bruttoinlandsprodukts und die Relation aus dem öffentlichen Finanzierungssaldo und dem Bruttoinlandsprodukt lag mit 0,8 % geringfügig höher als im Vorjahr (+0,7 %).

Mit 0,5 % stieg die Inflationsrate geringfügig stärker als im Vorjahr (+0,3 %). Der Jahresverlauf wurde erneut stark durch die Energiepreise beeinflusst. Der Ölpreisrückgang zu Beginn des Jahres lies die Rate sogar unter die Null-Prozent-Marke sinken. Mit Abschwächung der dämpfenden Wirkung der Energiepreise stieg der Wert zum Jahresende auf 1,7 % und war so hoch wie seit Sommer 2013 nicht mehr.

Maßgebenden Anteil an der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in 2016 hatte erneut die günstige Arbeitsmarktlage. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Erwerbstätigenzahl um 418.000 auf rund 43,5 Millionen zu. Die Arbeitslosenquote lag mit einem Wert von 6,1 % auf dem niedrigsten Stand seit 1992.

Die Verunsicherung an den Finanzmärkten im Jahr 2016 fand im Sommer mit dem überraschenden Votum der Briten für einen Austritt aus der Europäischen Union seinen Höhepunkt. Zur Belastungsprobe entwickelte sich der Präsidentschaftswahlkampf in den USA. Der überraschende Wahlsieg von dem als Außenseiter gehandelte Donald Trump führte allerdings zum Jahresende zu einer Belebung der Finanzmärkte. Daneben waren diese auch dem Spannungsfeld der gegenläufigen Geldpolitiken dies- wie jenseits des Atlantiks ausgesetzt. Mit der Ausweitung des Wertpapieraufkaufprogramms und der erneuten Senkung der geldpolitischen Zinssätze, verschärfte die EZB noch einmal ihre ultra-lockere Geldpolitik. Die deutlich gestiegenen Inflations- und Konjunkturerwartungen in den USA, veranlassten den Offenmarktausschuss der Fed zu einer Erhöhung des Zielbandes für den Leitzins um 25 Basispunkte auf 0,5 bis 0,75 %.

Die weiter auseinanderlaufenden Geldpolitiken und das überraschende Votum der Bürger des Vereinigten Königreiches, aus der Europäischen Union auszutreten, drückten den Euro-Dollar Kurs nach einer Erholung in der ersten Jahreshälfte in den Sommermonaten unter die Marke von 1,10 US-Dollar. Der Kurs sank bis zum Jahresende auf 1,05 US-Dollar und notierte somit mehr als 3 US-Cent unter seinem Vorjahresultimo.

Trotz eines zwischenzeitlichen Standes von 8.750 Punkten Mitte Februar, konnte der Deutsche Aktienindex (DAX) das Jahr 2016 mit einem Wert von 11.481 Punkten und einer Steigerung von 6,9 % gegenüber dem Vorjahreswert beenden. Das überraschende Brexit-Votum des Vereinigten Königreiches dämpfte die Aktienmärkte nur temporär. Steigende Konjunkturerwartungen in den USA im Nachgang der Präsidentschaftswahl sowie die Verlängerung des EZB-Anleihekaufprogramms beflügelten den DAX zum Jahresausklang.

Die Kreditgenossenschaften profitierten im Jahr 2016 weiterhin von der guten konjunkturellen Lage in Deutschland und konnten weiter kräftig zulegen. Vor allem ein in den letzten Jahren marktüberdurchschnittliches Wachstum zeigt das große Vertrauen der Kunden in das Geschäftsmodell. Der prozentuale Zuwachs der Kreditvergabe an Privat- und Firmenkunden lag bei 4,5 %. Im Fahrwasser der robusten deutschen Konjunktur konnte das Kreditgeschäft mit Privatpersonen und dem unternehmerischen Mittelstand weiterhin wachsen. Somit hatten die Kreditgenossenschaften insgesamt per Ende 2016 Kredite in Höhe von 528 Mrd. Euro ausgegeben und kamen ihrem Förderauftrag einer mittelständischen Bank nach. Die starke Kundenorientierung lies die Kundeneinlagen um 4,8 % auf 637 Mrd. Euro steigen. Somit konnte die Zunahme bei den Kundenkrediten durch eine deutliche Erhöhung der Kundeneinlagen mehr als vollständig refinanziert werden. Angesichts der Nullzinspolitik der EZB waren vor allem liquide und sichere Einlagen gefragt.

Unverzichtbare Basis einer soliden Geschäftspolitik ist neben einer jederzeit ausreichenden Liquidität eine angemessene und widerstandsfähige Eigenkapitalausstattung und -bildung. Im Jahresverlauf 2016 konnten die Kreditgenossenschaften das bilanzielle Eigenkapital deutlich um 4,5 % auf 48,4 Mrd. Euro ausbauen. Ein gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigertes Verhältnis des bilanziellen Eigenkapitals zur Bilanzsumme von 5,7 % bietet ausreichende Wachstumsspielräume für die Kundenkreditwünsche.

Mit 152.000 neuen Mitgliedern und einer Mitgliederzahl von 18,4 Millionen Ende 2016, ist der Zuspruch zu Kreditgenossenschaften weiterhin ungebrochen. Die zahlreichen Leistungen der Mitgliedschaft und das solide Geschäftsmodell erfreuen sich weiterhin einer großen Nachfrage. In den letzten zehn Jahren konnten die Kreditgenossenschaften einen Zuwachs von mehr als 2,5 Millionen Mitgliedern verzeichnen.

Die positive bundesweite Geschäftsentwicklung zeigte sich ebenfalls bei den Kreditgenossenschaften in Baden-Württemberg. Das Kundenkreditvolumen (inklusive Bürgschaften) wuchs identisch dem Bundeswert mit einer Rate von 4,5 % an. Insgesamt betrug das Volumen zum Jahresende 95,7 Mrd. Euro. Bei den Kundeneinlagen konnte das bundesweite Wachstum um 0,2 Prozentpunkte übertroffen werden. Die Steigerungsrate von 5,0 % führte am Jahresende zu einem Kundeneinlagenbestand in Höhe von 114,8 Mrd. Euro. Dementsprechend erhöhte sich die aggregierte Bilanzsumme auf 151,9 Mrd. Euro, was einer Steigerung von 4,3 % entspricht. Fusionen führten zu einem Rückgang der Genossenschaftsbanken in Baden-Württemberg von 206 auf 193.

2. Entwicklung der Raiffeisenbank Südhardt eG

Eine deutliche Steigerung zum Vorjahr konnte beim Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erzielt werden. Hingegen war der Jahresüberschuss in Bezug auf den Vorjahreswert leicht rückläufig. Schlussfolgernd war das Geschäftsjahr 2016 erneut zufriedenstellend. Die positive Entwicklung des Kundenkreditgeschäfts und Kundeneinlagengeschäfts führten insgesamt zu einem Wachstum.

	Berichtsjahr	2015	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	324.278	322.699	1.579	0,5
Außerbilanzielle Geschäfte ^{*)}	38.827	37.635	1.192	3,2

^{*)} Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Gemäß der Prognose in 2015 nahm die Bilanzsumme zu. Der Anstieg fiel jedoch geringer aus als prognostiziert. In Bezug auf das Wachstum der baden-württembergischen Kreditgenossenschaften lagen wir zurück. Wachstumstreiber war erneut das Kundeneinlagengeschäft, welches die geplante Reduzierung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum Großteil kompensierte. Die Zunahme bei den Kundenkrediten konnte vollständig refinanziert werden. Die deutliche Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Bürgschaften waren auf Kreditvermittlungen zurückzuführen. Unter Berücksichtigung dieser außerbilanziellen Geschäfte fiel die Entwicklung des gesamten Kundenkreditgeschäfts noch höher aus. Dämpfend auf die Entwicklung des Gesamtpostens der außerbilanziellen Geschäfte wirkte der Rückgang der unwiderruflichen Kreditzusagen sowie die Fälligkeit des Devisenoptionsgeschäfts im Geschäftsjahr 2016.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2015	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	242.393	239.055	3.338	1,4
Wertpapieranlagen	44.647	45.411	-764	-1,7
Forderungen an Kreditinstitute	23.092	20.206	2.886	14,3

Die Planung für das Geschäftsjahr 2016 sah eine Wachstumsrate von 1,6 % vor, die nahezu erreicht wurde. Hemmende Wirkung auf das Wachstum verursachte die zu Jahresbeginn in Kraft getretene Wohnimmobilienkreditrichtlinie, die strengere Auflagen bei der Vergabe von Wohnimmobilienkrediten zur Folge hat. Hinzu kam der Auslauf von vielen kleinen Baudarlehen mit Tilgungersatzinstrumenten, sodass die Ausleihungen für private Immobilienanlagen rückläufig waren. Im Fokus standen vielmehr größere Kredite bei den gewerblichen Kunden. Der Bestand an öffentlichen Förderkrediten entwickelte sich ebenfalls positiv. Die Kreditvergaben in laufender Rechnung haben sich leicht erhöht. Den Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme konnten die baden-württembergischen Genossenschaftsbanken aufgrund eines Wachstums von 4,8 % von 59,8 % auf 60,0 % steigern. Demgegenüber konnten wir den Anteil sogar um 0,6 Prozentpunkte auf 74,7 % steigern. Aufgrund des überdurchschnittlichen Anteils muss für eine Wachstumsrate auf Vergleichsniveau regelmäßig ein deutlich höheres Wachstum erzielt werden. Aus diesem Grund sind wir mit der Entwicklung im Kreditgeschäft zufrieden.

Das vorherrschende Niedrigzinsumfeld führte in Ermangelung an Alternativen in Bezug auf eine auskömmliche Rendite bei Fälligkeiten zu einem Rückgang der Wertpapieranlagen. Hingegen nahm das Kreditersatzgeschäft durch Schuldscheindarlehen entgegen der Vorjahresprognose zu. Aus der guten Liquiditätssituation der Bank resultierte ein Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute. In Summe betrug der Anteilswert der Wertpapiere und Forderungen an Kreditinstitute an der Bilanzsumme 20,9 %. Dieser Wert wurde um 0,5 Prozentpunkte gesteigert, währenddessen der Vergleichswert der baden-württembergischen Kreditgenossenschaften um 0,5 Prozentpunkte rückläufig war. Eine Annäherung an den Vergleichswert von 33,2 %, wird aufgrund des überdurchschnittlichen Kundenkreditgeschäfts nicht angestrebt.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2015	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	39.194	50.877	-11.683	-23,0
Spareinlagen	107.024	103.056	3.968	3,9
andere Einlagen	146.284	138.794	7.490	5,4
verbriefte Verbindlichkeiten	1.536	2.609	-1.073	-41,1
Genussrechtskapital	1.000	1.000	0	0,0

Die deutliche Erhöhung der Kundeneinlagen machte im Geschäftsjahr 2016 einen Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten möglich. Im Einklang mit der strategischen Ausrichtung konnten alle fälligen Refinanzierungen abgebaut werden. In Relation zur Bilanzsumme nahm der Wert gegenüber dem Vorjahr deutlich um 3,7 Prozentpunkte ab. Der Anteilswert von 12,1 % lag entgegen der Vorjahre unter dem Wert der Genossenschaftsbanken in Baden-Württemberg, der 12,9 % betrug.

Nicht ganz auf dem Niveau der baden-württembergischen Kreditgenossenschaften von 5,0 %, ergab sich die Wachstumsrate der Kundeneinlagen in Höhe von 4,2 %. Im Umfeld der Niedrigzinsphase fiel die Entwicklung weiterhin heterogen aus. Während vor allem täglich fällige Anlageformen und Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist nachgefragt wurden, waren weniger liquide Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und verbiefte Verbindlichkeiten rückläufig. Das stabile Wachstum im Kundeneinlagengeschäft zeigte sich besser als in 2015 prognostiziert und überstieg den Planwachstumswert von 1,6 %.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2015	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	224	245	-21	-8,6
Vermittlungserträge	897	866	31	3,6
Erträge aus Zahlungsverkehr	1.112	1.127	-15	-1,3

Im Geschäftsjahr 2016 konnten die prognostizierten Erträge im Dienstleistungsgeschäft übertroffen werden. Verantwortlich hierfür waren Vermittlungserträge, Avalprovisionen und Bearbeitungsgebühren. Negativen Einfluss hatten die Erträge aus dem Zahlungsverkehr und dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft. Innerhalb der Vermittlungserträge trugen hauptsächlich die Immobilienprovisionen zur Erhöhung gegenüber dem Vorjahr bei.

Investitionen

Außer den geschäftsüblichen Ersatzinvestitionen waren ähnlich wie im Vorjahr auch im Geschäftsjahr 2016 keine besonderen Investitionen notwendig.

Personal- und Sozialbereich

Zum Ende des Geschäftsjahres 2016 waren insgesamt 82 Mitarbeiter/innen in unserem Haus beschäftigt. Davon waren 45 Vollzeitkräfte, 24 Teilzeitkräfte und 5 Auszubildende im Bankgeschäft sowie eine Teilzeitkraft für Pflege und Reinigung der Bank eingesetzt. Zusätzlich befinden sich 5 Mitarbeiter/innen in Elternzeit bzw. in der Passivphase einer Altersteilzeitregelung. Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter/innen lag am Jahresende bei rund 42 Jahren. Eine durchschnittliche Betriebszugehörigkeit von 14 Jahren bringt die gegenseitige Wertschätzung von Unternehmensführung und Mitarbeitern/innen und die Vertrauenskultur zum Ausdruck. Die Vergütungsstruktur basiert weitgehend auf den Tarifverträgen der genossenschaftlichen Bankengruppe. Weder im Bereich des Vorstandes noch auf Seiten der außertariflich bezahlten Mitarbeiter/innen bestehen hohe Abhängigkeiten von variablen Vergütungssystemen.

Die Fachkompetenz unserer Mitarbeiter/innen ist die Grundvoraussetzung für den ganzheitlichen Beratungs- und Betreuungsansatz auf Marktseite und der Qualitätsoffensive in der Marktfolge. Ein wesentlicher Bestandteil der Geschäftspolitik ist die Aus- und Fortbildung. Im Geschäftsjahr 2016 wurden hierfür fast 77 TEUR investiert. Die Folge waren 178 externe Schulungstage. Im Rahmen des Unternehmensentwicklungsprojekts wurde auch der Führungsbereich mit verschiedenen Coaching- und Personalentwicklungsmaßnahmen weitergebildet.

Unseren Mitarbeitern/innen bieten sich im Rahmen der privaten und betrieblichen Altersvorsorge sämtliche Vorteile einer Direktversicherung, der Unterstützungskasse beim Verbundpartner R+V Versicherung sowie einer betrieblichen Rente bei der Geno Pensionskasse VVaG. Seit 2 Jahren besteht die Möglichkeit der Inanspruchnahme des Lebensarbeitszeitmodell auf Basis von Wertguthaben über die R+V Versicherung. Zusätzlich beinhaltet die Angebotspalette die Möglichkeit der Teilnahme an Gruppentarifen der R+V Versicherung im Bereich der privaten Kranken- und Pflegevorsorge.

Filialen

Die Nähe zu den Kunden und Mitgliedern ist im Kerngeschäftsgebiet flächendeckend und somit ausreichend gewährleistet. Das Filialnetz blieb entgegen dem bundesweiten Trend der Filialschließungen unverändert. Somit sind wir im Kerngeschäftsgebiet neben der Hauptstelle und einer weiteren Filiale in Durmersheim, in den Gemeinden Au am Rhein, Bietigheim und Elchesheim-Illingen mit jeweils einer Filiale vertreten. Ergänzt wird unser Kundenangebot mit drei zusätzlichen SB-Filialen.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Im Geschäftsjahr 2016 ergaben sich keine sonstigen wichtigen Vorgänge.

II. Darstellung der Lage sowie der Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Raiffeisenbank Südhardt eG

1. Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement

Die Ausgestaltung des Risikomanagements ist bestimmt durch unsere nachhaltige und zukunftsorientierte Geschäfts- und Risikostrategie. Als mittelständische, regional tätige Genossenschaftsbank mit langjähriger Tradition erfüllen wir in unserem Geschäftsgebiet die wirtschaftliche Förderung und Betreuung unserer Mitglieder sowie der privaten und gewerblichen Kunden. Der genossenschaftliche Förderauftrag ist für uns eine besondere Verpflichtung und Herausforderung. Daher unterstützen wir unsere Mitglieder und Kunden, ihre unternehmerischen Ideen zu realisieren und sich ihre privaten Wünsche und Bedürfnisse zu erfüllen.

Mit Hilfe von Kennzahlen- und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Der Begrenzung der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir besondere Bedeutung bei. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit unserer funktionsfähigen Internen Revision haben wir die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sichergestellt.

Das Risikomanagement zur Früherkennung von Risiken ist vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft von großer Wichtigkeit. Wir verstehen dies als eine zentrale Aufgabe. Die hierfür zuständigen Organisationseinheiten berichten direkt dem Vorstand. Im Management der Risiken unterscheiden wir zwischen Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationellen Risiken, wobei die Adressenausfall- und Marktpreisrisiken die Schwerpunkte bilden.

Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf der Grundlage der Risikotragfähigkeit der Bank. Wir verfolgen einen handelsrechtlichen GuV-orientierten Steuerungsansatz. Der Risikohorizont umfasst den Zeitraum bis zum nächsten Bilanzstichtag, wodurch sich dieser im Zeitverlauf verkürzt. Daher wird in einer zweiten Betrachtung das Risiko auf den übernächsten Bilanzstichtag (Folgejahr) gemessen. Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, wenn die wesentlichen Risiken durch das Gesamtbankrisikolimit laufend gedeckt sind.

Das Gesamtbankrisikolimit setzt sich aus den geplanten Ergebniswerten (nach Bewertung) sowie Substanzwerten abzüglich eines Risikopuffers zusammen. Der Risikopuffer dient insbesondere zur Erfüllung von bankaufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen, zur Berücksichtigung der Dividendenausschüttung sowie dem Halten einer zusätzlichen Reserve, die sich aus dem Sicherheitsbedürfnis des Vorstandes ableitet. Die einzelnen Risikoarten werden unter Berücksichtigung der strategischen Ausrichtung der Bank mit angemessenen Jahres-Risikolimits (Verlustobergrenzen) versehen. Neben den quantifizierten Risiken werden auch die Planabweichungen aus der operativen Jahresplanung auf die Verlustlimite angerechnet. Die Verlustobergrenzen entfallen zum Bilanzstichtag 31.12.2016 mit Blick auf das Geschäftsjahr 2017 mit 59 % auf die Adressenausfallrisiken (davon 72 % auf das Kundenkreditgeschäft) und mit 36 % auf die Marktpreisrisiken sowie mit 5 % auf die operationellen Risiken. Daneben verbleiben 54 % des Gesamtbankrisikolimits, die als Limitreserve dienen. Im Geschäftsjahr 2016 lagen die ermittelten Risiken stets innerhalb der festgelegten Verlustlimite; diese sind zum 31.12.2016 bei einer Haltedauer von 250 Tagen in der Summe zu 64 % ausgelastet.

Das Kreditrisikomanagement, d. h. die Steuerung und Kontrolle der Adressenausfallrisiken nach den Grundsätzen und Leitlinien für die Kreditpolitik des Vorstandes, ist in der Abteilung Risikocontrolling angesiedelt. Daneben nimmt eine spezielle Kundenbetreuungsgruppe die intensive Betreuung problembehafteter Engagements sowie die Sicherheitenverwertung und Engagementabwicklung von gekündigten Krediten bzw. insolventen Kreditnehmern vor.

Die Adressenausfallrisiken werden aufsichtsrechtlich durch die CRR (Capital Requirements Regulation) quantitativ begrenzt. Grundlage der Steuerung und Beurteilung der Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft sind die auf die einzelnen Segmente angepassten EDV-gestützten Ratingverfahren, nach denen eine Einteilung in Rating- und Bonitätsklassen erfolgt. Den jeweiligen Ratingklassen liegen entsprechende Ausfallraten zugrunde, anhand derer ein erwarteter Verlust abgeleitet wird. Auf Basis eines ausfallorientierten Kreditportfoliomodells erfolgt die Ermittlung eines Credit Value at Risk (CVaR) als unerwarteter Verlust. Die Quantifizierung des CVaR wird mit einem Konfidenzniveau von 95 % durchgeführt. Der CVaR wird als Risiko auf das Risikolimit angerechnet. Der ermittelte erwartete Verlust wird dem geplanten Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft gegenüber gestellt. Negative Planabweichungen

werden über das sogenannte Risikoergebnis ebenfalls in die Limitbelastung einbezogen. In Verbindung mit einem vorgeschalteten Risikofrühwarnsystem können so ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio frühzeitig erkannt werden.

Zur Steuerung unserer Eigenanlagen greifen wir auf externe Ratings renommierter Ratinggesellschaften zurück. Über EDV-gestützte Systeme werden täglich durch die Stabsstelle Depot A Management die Kurs-, Bonitäts- und Spreadentwicklung unseres Wertpapierbestands beobachtet. Die Quantifizierung des unerwarteten Verlusts erfolgt über ein marktwertorientiertes Kreditportfoliomodell auf Grundlage eines Konfidenzniveaus von 95 %. Auf das Verlustlimit der Adressenausfallrisiken für Eigenanlagen werden die unerwartete GuV-Belastung sowie die negative Planabweichung der erwarteten GuV-Belastung angerechnet. Durch eine breite Streuung nach Bonität und Laufzeit sowie durch teilweise Anlagen in nicht börsennotierten Anlageformen halten wir die Risiken der Eigenanlagen möglichst gering.

Für die Steuerung der Marktpreisrisiken (z. B. Zinsänderungs-, Währungs- und Aktienkursrisiken) ist der Bereich Risikocontrolling verantwortlich. Unsere Bank ist als Kreditinstitut, insbesondere aufgrund von bestehenden Inkongruenzen zwischen den aktiven und passiven Festzinspositionen, dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Das Zinsänderungsrisiko wird auf der Grundlage dynamischer Zinselastizitätsbilanzen als negative Veränderung des Zinsüberschusses und des (handelsrechtlichen) Bewertungsergebnisses in verschiedenen Risikoszenarien zu den künftigen Bilanzstichtagen gemessen. Grundlage bilden hierfür die vom DGRV veröffentlichten historischen Zinsentwicklungsszenarien auf Basis eines Konfidenzniveaus von 95 %. Im Rahmen einer dynamischen Zinsrisikosteuerung setzen wir Zinssicherungsinstrumente (z.B. Zinsswaps) auf Gesamtbankebene (Aktiv/Passiv-Steuerung) ein. Für die Ermittlung der sogenannten Basel-II-Kennziffer erfolgt eine barwertige Betrachtung des Zinsänderungsrisikos. Die Risikomessung der Investmentanteile sowie der Aktien erfolgt über den Value at Risk-Ansatz mit einem Konfidenzniveau von 95 %. Die gemessenen Marktpreisrisiken werden auf die festgelegten Verlustlimite angerechnet.

Bei der Steuerung der Liquiditätsrisiken stellen wir sicher, dass wir jederzeit unseren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachkommen. Dabei definieren wir die Zahlungsverpflichtungen nicht allein auf Grundlage eingegangener vertraglicher Pflichten. Vielmehr sehen wir aufgrund unseres Geschäftsmodells Zahlungsverpflichtungen auch darin, den berechtigten Belangen unserer Kunden stets nachkommen zu können. Durch den genossenschaftlichen Finanzverbund stehen uns jederzeit Refinanzierungsmöglichkeiten zur Verfügung. Das Liquiditätsrisiko hat daher für uns eine untergeordnete Bedeutung.

Unser Management der operationellen Risiken verfolgt das Ziel, dass Risiken mit hohem Schadenspotenzial und hoher Eintrittswahrscheinlichkeit möglichst vermieden werden. Zu diesem Zweck führen wir im Rahmen der jährlichen Risikoinventur eine umfangreiche Beurteilung (Self Assessment) der operationellen Risiken durch. Bei Risiken, die auf Grund der Risikobewertung als unerwünscht hoch angesehen werden, sind unverzüglich Maßnahmen durch die Stelle Risikocontrolling einzuleiten, um diese Risiken auf ein akzeptables Maß zu reduzieren. Die Risiken werden generell durch interne Kontrollen und dem System der Funktionstrennung weitestgehend reduziert. Ebenso werden die Auswirkungen der operationellen Risiken, soweit betriebswirtschaftlich sinnvoll, durch den Abschluss von Versicherungen begrenzt.

Neben der laufenden Risikobewertung werden für die genannten Risikobereiche regelmäßig historische, hypothetische und inverse Stresstests durchgeführt.

Die für die Risikosteuerung relevanten Daten werden vom Risikocontrolling zu einem internen Berichtswesen aufbereitet und verdichtet. Die Informationsweitergabe erfolgt dabei entweder im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung oder in Form einer Ad-hoc-Berichterstattung. Hierzu haben wir feste Kommunikationswege und Informationsempfänger bestimmt. Handlungsempfehlungen werden formuliert und entsprechende Maßnahmen umgesetzt.

2. Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2015	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	28.124	25.478	2.646	10,4
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	31.844	31.767	77	0,2
Harte Kernkapitalquote	13,1 %	11,0 %		
Kernkapitalquote	13,1 %	11,0 %		
Gesamtkapitalquote	17,2 %	15,6 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 10 (Genussrechtskapital), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Angemessene Eigenmittel, die auch als Bezugsgröße für eine Reihe aufsichtsrechtlicher Normen gelten, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität eine weitere unverzichtbare Grundlage der Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Eigenmittelanforderungen der CRR wurden von uns im Geschäftsjahr 2016 jederzeit und gut eingehalten. Zum Jahresende betrug das harte Kernkapital 24,1 Mio. Euro. Der Anteil an der Bilanzsumme von 7,4 % konnte wie bereits im Vorjahr um 0,5 Prozentpunkte gesteigert werden. Die Erhöhung der Eigenmittel resultierte hauptsächlich aus der Zuweisung zu den Rücklagen und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB, die bei der Aufstellung und Gewinnverwendung des Jahresabschlusses 2015 vorgenommen wurden. Demgegenüber standen teilweise Einschränkungen nach der CRR beim Ergänzungskapital über das Grandfathering, sodass die Veränderung der Eigenmittel nicht allzu hoch ausfiel. Die Basis des Going-Concern Ansatzes ist die künftige Einhaltung der zunehmenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Daher ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensplanung die Stärkung der Eigenmittel über die Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken. Die erfreuliche Entwicklung des Eigenkapitals wird zur Dotierung der Eigenmittel nach der Vertreterversammlung im Jahr 2017 führen.

Zusammenfassend werden die vorgegebenen Eigenmittelanforderungen der CRR von uns gut eingehalten.

Kundenforderungen

Die Kundenforderungen sind sowohl nach Branchen und Größenklassen breit gestreut und werden durch Einzel- und Strukturlimite begrenzt.

Bei der Differenzierung nach Privat- und Firmenkunden, beträgt der Anteil der Privatkunden am gesamten Kundenkreditvolumen 54,8 %. Bei den Krediten an gewerbliche Kreditnehmer sind keine besonderen branchenbezogenen Risiken erkennbar. Der größte Einzelkredit liegt unter 3,0 % des Kundenkreditvolumens. Das Kreditvolumen der Kredite mit einer Zusage über der Großkreditgrenze hat sich geringfügig erhöht, die Anzahl der Kreditnehmer nahm dabei zu. Das Volumen der Kredite der 30 größten Kreditengagements nahm zu und beträgt rund 23,4 % des Kundenkreditvolumens. Der Anteil der 30 größten Kreditnehmer bezogen auf das Blankovolumen nach Bewertung nahm ebenfalls zu. Besondere Größenstrukturbedingte Risiken sind jedoch nicht erkennbar. Die Struktur und der räumliche Umfang unseres Geschäftsgebietes ermöglichen uns auch weiterhin eine ausgewogene branchen- und größenmäßige Streuung unserer Ausleihungen.

Im gesamten Kundenkreditgeschäft setzen wir Ratingverfahren zur Bonitätsbeurteilung ein. Zum Bilanzstichtag waren alle relevanten Kunden einer Ratingklassifizierung zugeordnet. Die Sicherheiten werden nach den Wertermittlungsrichtlinien des BVR bewertet. Zum Bilanzstichtag beträgt die Besicherungsquote des Kundenkreditportfolios 79 %. Von den Krediten ist ein Anteil von 70 % durch Grundpfandrechte besichert. Für alle Kunden werden eine fortlaufende Bewertung der Sicherheiten und die Einstufung in eine Ratingklasse vorgenommen. Das Kreditvolumen der Kreditnehmer mit einer erhöhten Ausfallwahrscheinlichkeit (Ratingklasse 3a bis 3e bzw. Bonitätsnote 4) hat sich während dem Geschäftsjahr um ca. 34,8 % erhöht. Der Blankoanteil der Kunden nahm um rund 14,7 % zu. Die Besicherungsquote dieser Kundengruppe liegt über 86 %. Das Kreditvolumen der Kreditnehmer, die einer Ausfall-

kategorie (Ratingklasse 4a bis 4e) zugeordnet sind, hat sich während dem Geschäftsjahr deutlich verringert (-47,1 %). Dadurch hat sich der Blankoanteil der Kunden ebenfalls reduziert (-36,6 %). Anhand der dargestellten Entwicklung ist die Zunahme der Kreditnehmer mit einer erhöhten Ausfallwahrscheinlichkeit u.a. auf die Wiedergesundung der einer Ausfallkategorie zugeordneten Kreditnehmer zurückzuführen. Die Risiken aus dem Kreditgeschäft halten wir insgesamt für vertretbar.

Das Risikolimit im Risikoszenario war zum Bilanzstichtag mit einer deutlichen Reserve eingehalten.

Durch unsere Liquiditätsplanung konnten wir allen vertretbaren und berechtigten Kreditwünschen unserer Kundschaft entsprechen.

Die durch die Vertreterversammlung festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche Kreditgrenzen der CRR wurden während des gesamten Berichtszeitraumes eingehalten.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir auch zum Jahresende 2016 wieder mit besonderer Vorsicht bewertet. Den akuten Risiken im Kreditgeschäft haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen in ausreichendem Umfang Rechnung getragen. Daneben wurden Pauschalwertberichtigungen entsprechend den steuerlichen Vorschriften (BMF-Schreiben vom 10.01.1994) gebildet. Zur Absicherung von latenten Risiken bestehen zusätzlich noch Vorsorgereserven. Die für erkennbare bzw. latente Risiken gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie die Vorsorgereserven wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2015	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	2.136	2.230	-94	-4,2
Liquiditätsreserve	42.511	43.181	-670	-1,6

Der gesamte Wertpapierbestand wurde im Geschäftsjahr 2016 nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Eine breite Streuung der Wertpapiere nach Emittenten und Laufzeiten liegt vor. In Bezug auf die Länderallokation dominieren deutlich die Anleihen europäischer Kreditinstitute im Ratingsegment Investment Grade. Der überwiegende Teil der Wertpapiere weist eine Einstufung von A- oder besser auf. Bei allen Wertpapierkäufen des Geschäftsjahr 2016 fand eine Zuordnung zur Liquiditätsreserve statt. Die Wertpapiere des Anlagevermögens bestehen in ihrer Zusammensetzung aus Schuldverschreibungen mit Restlaufzeiten unter einem Jahr und einem kleinen Umfang aus Investmentfonds.

Für den Geschäftsabschluss der Eigenhandelsgeschäfte bestehen klar festgelegte Limitsysteme. Durch die konservative Ausrichtung der Transaktionen werden die allgemeinen Zins- und Kursrisiken möglichst auf einem niedrigen Niveau gehalten. Eine laufende Ermittlung und Überwachung der Risiken ist durch die tägliche Bewertung der Wertpapiere mit den aktuellen Zinssätzen und Kursen gegeben. Ebenso werden die geschäftspolitischen Zielsetzungen im Bereich der Marktpreisrisiken Eigenanlagen umgesetzt. Eine gemeinsame Berücksichtigung mit den Adressenausfallrisiken im Wertpapierbestand erfolgt über die Darstellung der Limitauslastung. Diese beiden Risikoarten sehen wir in ihrem Risikoausmaß als vertretbar an.

Die für Adressenausfall- und Marktpreisrisiken der Eigenanlagen gesetzten Verlustlimite wurden im Risikoszenario gut eingehalten.

Derivatgeschäfte

Im Rahmen der dynamischen Steuerung des Zinsänderungsrisikos des Zinsbuchs sind Zinsswaps in Höhe von nom. 8,0 Mio. Euro im Einsatz. Das Währungsoptionsgeschäft zur Absicherung gegen das Fremdwährungskursrisiko wurde im Geschäftsjahr 2016 fällig.

Zinsänderungsrisiko

Auf Grundlage des Konzepts der dynamischen Zinselastizitätenbilanz ermitteln wir quartalsweise das Zinsänderungsrisiko. Dabei simulieren wir unterschiedliche Zinsstruktur- und Zinsniveauänderungen auf Basis der vom DGRV empfohlenen Zinsentwicklungsszenarien und ermitteln deren Auswirkungen auf das Jahresergebnis. In der periodischen Betrachtung der Geschäftsjahre 2017 und 2018 besteht in Summe das höchste Risiko bei der Simulation eines Zinsanstiegs aufgrund des zusätzlichen Bewertungsaufwands der festverzinslichen Wertpapiere. Dagegen würde sich bei der isolierten Betrachtung des Zinsspannenrisikos ein größeres Risiko aus der Simulation mit fallenden Zinsen ergeben. Ein simulierter Zinsanstieg hätte einen Rückgang im Zinsüberschuss von bis zu 2,3 % im Jahr 2017 bzw. bis zu 1,1 % im Jahr 2018 bezogen auf den geplanten Wert zur Folge. Zum Vergleich führt das Ergebnis aus der Simulation mit nochmals fallenden Zinsen zu einer Verringerung des Zinsüberschusses um bis zu 5,7 % im Jahr 2017 bzw. bis zu 3,2 % im Jahr 2018. Durch das anhaltende Niedrigzinsumfeld nimmt die Bedeutung des Wiederanlagerisikos weiter zu. Das Verlustlimit für Zinsänderungsrisiken im Zinsbuch war im Geschäftsjahr 2016 gut eingehalten. Durch die eingesetzten Instrumente und unsere ständige Steuerung des Zinsänderungsrisikos erwarten wir die Risiken auch zukünftig auf einem niedrigen Niveau halten zu können.

Die Meldegrenzen der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (Bafin) nach § 25 a Abs. 1 Satz 7 KWG in Verbindung mit § 24 Abs. 1 Nr. 14 KWG geforderte bankaufsichtliche Zinsrisikokennziffer wurde seit der Anhebung des „Zinsschocks“ von 130 auf 200 Basispunkte im November 2011 überschritten. Eine entsprechende Meldung wurde abgegeben. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Quotient um 3,69 verringert.

Der Rückstellungstest im Rahmen der verlustfreien Bewertung zinstragender Geschäfte des Bankbuchs (IDW RS BFA 3) wurde zum Jahresende durchgeführt. Eine Notwendigkeit für eine Drohverlustrückstellung ergab sich hieraus nicht.

Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Die Raiffeisenbank Südhardt eG ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und einem Garantieverbund besteht. Zudem gehört die Bank der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) an.

3. Finanz- und Liquiditätslage

Im Geschäftsjahr 2016 war die Zahlungsfähigkeit unserer Bank stets gegeben. Dadurch wurde auch die zur Liquiditätsmessung vorgegebene bankaufsichtliche Liquiditätskennzahl der Liquiditätsverordnung (LiqV) stets gut eingehalten. Die Einhaltung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) hatten wir ebenfalls zu jeder Zeit gut erreicht. Darüber hinaus wurden die Mindestreservevorschriften immer erfüllt. Die Refinanzierungsmöglichkeiten der Deutschen Bundesbank zur Liquiditätssteuerung wurden nicht in Anspruch genommen. Unsere tägliche Steuerung und Disposition der liquiden Mittel und die Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund gewährleistet auch künftig die Sicherstellung der Zahlungsbereitschaft unserer Bank.

4. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2015	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	7.855	7.757	98	1,3
Provisionsüberschuss ²⁾	2.578	2.421	157	6,5
Verwaltungsaufwendungen	6.774	6.703	71	1,1
a) Personalaufwendungen	4.328	4.367	-39	-0,9
b) andere Verwaltungsaufwendungen	2.446	2.336	110	4,7
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	3.474	3.349	125	3,7
Bewertungsergebnis ⁴⁾	561	-593	1.154	-194,6
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	4.035	2.756	1.279	46,4
Steueraufwand	1.117	819	298	36,4
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	2.000	1.000	1.000	100,0
Jahresüberschuss	918	938	-20	-2,1

1) GuV-Posten 1abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

3) Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

4) Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Im Geschäftsjahr 2016 wurde ein zufriedenstellendes Gesamtergebnis erwirtschaftet. Vor allem mit den Rohertragskomponenten in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme sind wir zufrieden. Der Abstand zu den Vergleichswerten größenähnlicher Kreditgenossenschaften in Baden-Württemberg konnte weiter ausgeweitet werden. Ein anderes Bild zeigt sich bei den Verwaltungsaufwendungen. Leider konnte der Abstand zum Vergleichswert nicht verringert werden. Das Betriebsergebnis vor Bewertung ist aus unserer Sicht dennoch zufriedenstellend.

Außerordentliche Zinserträge über 505 TEUR aus der Vereinnahmung von Vorfälligkeitsentschädigungen und in der Vergangenheit nicht kapitalisierter Zinsen führten zu unserer Erwartung übertreffenden Zinserträge. Der Rückgang der Zinsaufwendungen fiel ebenfalls höher aus als prognostiziert. Beide Effekte ließen den Zinsüberschuss entgegen unserer Planung in 2015 über den Vorjahreswert steigen. Der Zinsüberschuss hatte einen großen Anteil am Erfolg des Geschäftsjahres 2016.

Die Ertragsstärke der Bank zeigte sich auch beim höheren Provisionsüberschuss als geplant. Folglich nahm der Abstand gegenüber den vergleichbaren Genossenschaftsbanken in Baden-Württemberg erneut zu. Das veränderte Kundenverhalten bedingt durch die anhaltende Digitalisierung führte zu rückläufigen Provisionen aus dem Zahlungsverkehr. Daneben entwickelte sich auch das Wertpapiergeschäft entgegen der Prognose in 2015 negativ. Ein deutlich höheres Volumen an Kreditvermittlung waren letztendlich der Hauptfaktor für die Steigerung des Provisionsüberschusses.

Der Abstand zur Vergleichsgruppe hat sich bei den Verwaltungsaufwendungen erhöht. Auch wenn der Jahresendwert unter der Prognose in 2015 lag, trägt das bisherige Kostenmanagement nicht zur Zufriedenheit bei. Der Fokus muss daher künftig neben der Ertragsorientierung stärker auf die Kostenseite gerichtet werden. Beeinflusst durch einen sehr guten Rohertrag konnte eine Aufwands- und Ertragsrelation (Cost-Income-Ratio) weit unter 70,0 verwirklicht werden. Das Niveau der Vergleichsbanken konnte sogar sehr zu unserer Freude unterschritten werden. Künftige Einsparungsmöglichkeiten ergeben sich aus internen Prozessoptimierungen in der Ablauforganisation.

Die Risiken im Kreditgeschäft wurden durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen in ausreichendem Umfang abgesichert. Desweiteren wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB dotiert. Saldiert mit den Aufwendungen aus der Bildung benötigter Einzelwertberichtigungen resultierte ein positives Bewertungsergebnis, welches deutlich besser im Vergleich zum Saldo der größenähnlichen Kreditgenossenschaften aus Baden-Württemberg lag. Die Bewertung der Wertpapiere mit dem Niederstwertprinzip, saldiert mit den realisierten Kursgewinnen und Kursverlusten, ergab ein negatives Bewertungsergebnis. Dennoch war das Ergebnis besser als die Prognose in 2015. Die Vergleichsgruppe lag mit dem Ergebnis in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme auf dem gleichen Niveau. Bonitätsbedingte Kurswertabschreibungen waren nicht erforderlich und sind aus heutiger Sicht auch in der Zukunft nicht zu erwarten.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,28 % (Vorjahr 0,29 %).

Mit einem Ende der Niedrigzinsphase ist auch im Geschäftsjahr 2017 nicht zu rechnen. In unserer Zinsprognose gehen wir weiterhin von stagnierenden Zinsen am Geld- und Kapitalmarkt aus, was zu einem rückläufigen Zinsüberschuss und einer sinkenden Zinsspanne führt. Im Dienstleistungsgeschäft planen wir mit einem leicht steigenden Ergebnis. Die internen Prozessoptimierungen, welche zu einer Entlastung der Verwaltungsaufwendungen führen, sollen die höheren planmäßigen Abschreibungen resultierend aus der Filialverlagerung in Au am Rhein zum Teil kompensieren. Der geplante Zinsüberschuss als Hauptertragsquelle, die höheren Verwaltungsaufwendungen und die fehlenden außerordentlichen Zinserträge des Jahres 2016 führen in der Prognose zu einem fallenden Betriebsergebnis vor Bewertung.

5. Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Das Geschäftsjahr 2016 war erneut ein rundum zufriedenstellendes Jahr für die Bank. Die starke Kundenorientierung und die konservative Geschäftspolitik ließen die Kundenvolumina per Ende 2016 erneut wachsen. Weiterhin erfolgreich war der Abbau der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die stärkere Fokussierung auf gewerbliche Kredite führte zu einem erneuten Anteilsrückgang der Privatkundenkredite am Gesamtkundenkreditvolumen. Aus Erfolgen in der Problemerkreditbearbeitung resultierte ein deutlicher Rückgang des Kreditvolumens der Kreditnehmer, die einer Ausfallkategorie zugeordnet sind. Dementsprechend nahm auch der Blankoanteil dieser stark ab. Die gesunden Kunden sorgten für einen kräftigen Anstieg der Kredite mit erhöhten latenten Risiken (Ratingklasse 3a bis 3e bzw. Bonitätsnote 4). Erfreulicherweise stieg die Besicherungsquote dieser Kundengruppe auf über 86 % an. Bezogen auf die Größenklassen- und Branchenstrukturen sind keine besonderen Risiken vorhanden. Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen wurden in ausreichendem Umfang für erkennbare Risiken vorgenommen. Darüber hinaus existieren für nicht erkennbare latente Risiken Pauschalwertberichtigungen sowie Vorsorgereserven. Der Fonds für allgemeine Bankrisiken konnte erneut dotiert werden.

Angesichts des fortbestehenden niedrigen Zinsniveaus waren wiederum täglich fällige Anlageformen und Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist die Taktgeber für das hohe Wachstum der Kundeneinlagen. Ausdruck der Nullzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) war der erneute Rückgang der Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und verbrieften Verbindlichkeiten. Das hohe Kundenvertrauen führte letztendlich zu einem Wachstum von 4,2 %. Die aus diesem Wachstum resultierende Liquidität wurde für den Abbau der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten genutzt. Größere Fälligkeiten aufgenommenen Kredite bei Kreditinstituten wurden somit im Geschäftsjahr 2016 nicht prolongiert. In Relation zur Bilanzsumme hatte die Bank zum Jahresende einen niedrigeren Wert im Vergleich mit den baden-württembergischen Genossenschaftsbanken. Mit dem Anteil der Kundeneinlagen und -forderungen an der Bilanzsumme lagen wir über dem Niveau der Vergleichsbanken.

Die vorgenommenen Dotierungen der Rücklagen und des Fonds für allgemeine Bankrisiken konnten die Einschränkungen nach der CRR beim Ergänzungskapital komplett kompensieren. Positiven Einfluss zeigten die Zuführungen auch beim harten Kernkapital, wodurch der Anteil an der Bilanzsumme weiter erhöht werden konnte. Das Volumen und die Struktur der Eigenmittel stehen im Einklang mit der strategischen Ausrichtung und führten zu einer jederzeitigen und guten Einhaltung der Eigenmittelanforderungen im Geschäftsjahr 2016. In Anbetracht der steigenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen wird auch künftig eine verstärkte Dotierung des harten Kernkapitals forciert. Im Fahrwasser erhöhter Eigenmittel-

anforderungen im Rahmen der CRR und des KWG hatten sich die Gesamtkapitalquote und Kernkapitalquote zum Jahresende weiterhin verbessert. Die quantitativen (CRR, Liquiditätsverordnung) und die qualitativen (Mindestanforderungen an das Risikomanagement) aufsichtsrechtlichen Anforderungen wurden im Geschäftsjahr 2016 stets eingehalten. Die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) verlangte bankaufsichtliche Zinsänderungsrisikokennziffer nach § 25a Abs. 2 Satz 1 KWG wird seit der Erhöhung des "Zinsschock" von 130 auf 200 Basispunkte im Jahr 2011 überschritten. Erfreulich war in diesem Kontext die Reduzierung der Kennziffer gegenüber dem Vorjahr. Die Meldung des aufsichtsrechtlichen Zinsänderungsrisikos erfolgte im Rahmen der Finanzinformationen nach § 25 KWG quartalsweise. Gemäß § 10 Abs. 3 Satz 1 und 2 Nr. 1 KWG ordnete die BaFin zusätzliche Eigenmittelanforderungen für Risiken im Anlagebuch, die sich aus Zinsänderungen ergeben, an. Dadurch ergibt sich kein weiterer Handlungsbedarf hinsichtlich der Zinsänderungsrisikokennziffer. Die Vermögenslage ist geordnet. Eine Zahlungsbereitschaft war im Geschäftsjahr stets gegeben.

Zu unserer Zufriedenheit lag das Betriebsergebnis vor Bewertung über dem Vorjahreswert. Das strategische Ziel von 1,0 % in Bezug auf die Bilanzsumme wurde nach 2015 erneut übertroffen. Ein deutlich über dem Vorjahreswert liegendes Bewertungsergebnis führte zu einem starken Anstieg des Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit. Mit Blick auf die Vergleichsgruppe lagen wir erneut besser. Der Jahresüberschuss war unter dem Vorjahreswert.

Das Bankgeschäft weist naturgemäß spezifische Risiken auf, die sich vor allem in Form von Adressenausfall- (Kredit) und Marktpreisrisiken (Zinsänderungs-, Währungs- und sonstige Preisrisiken) zeigen. Unseres Erachtens geht keine nachhaltige Belastung der künftigen Ertragslage von den in den einzelnen Abschnitten dargestellten Risiken aus. Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, da die gemessenen Risiken innerhalb der von uns festgelegten Risikolimits liegen und durch Risikodeckungsmasse entsprechend unterlegt sind.

III. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht)

Die engen regulatorischen Rahmenbedingungen, die Digitalisierung als Innovationstreiber und insbesondere die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) sind die zentralen Handlungsfelder mit Blick auf die Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit. Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen dürften unserer Ansicht auch im Jahr 2017 weiter positiv bleiben. Für die konjunkturelle Entwicklung in Baden-Württemberg und unserer Region prognostizieren wir eine positive Abhebung vom Bundestrend. Ziel ist ein risikogerechtes Wachstum im Kreditbereich bei gleichzeitigem Abbau der überschüssigen Liquidität. Den Rückgang der Zinsspanne angesichts der politisch motivierten Niedrigzinsphase wird das im Vergleich zum Vorjahr höher geplante Wachstum allerdings nicht aufhalten können.

Für die Kundenforderungen sieht die Planung ein Wachstum von 2,5 % vor. Diese Entwicklung soll teilweise durch ein Wachstum von 1,2 % bei den Kundeneinlagen refinanziert werden. Der übersteigende Liquiditätsbedarf wird mit dem Abbau der täglich fälligen Forderungen gegenüber Kreditinstituten geplant. Im Fokus der Kreditvergabe sollen im Geschäftsjahr 2017 Ausleihungen an gewerbliche Kunden und größere private Immobilieninvestoren stehen. Dabei bleibt das Augenmerk auf einer ausgewogenen größten- und branchenorientierten Streuung der Kredite. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht immer der ganzheitliche Beratungs- und Betreuungsansatz. Daher unterstützen wir unsere Mitglieder und Kunden getreu unserem Motto "Gemeinsam zum Erfolg", ihre unternehmerischen Ideen zu realisieren und sich ihre privaten Wünsche und Bedürfnisse zu erfüllen.

Die historisch niedrigen Zinsen stellen künftig eine Belastungsprobe für den Zinsüberschuss als Hauptertragsquelle der Bank dar. Demzufolge planen wir im Jahr 2017 mit einer rückläufigen Zinsspanne von ca. 2,18 %. Der Provisionsüberschuss soll leicht auf knapp unter 2,6 Mio. Euro gesteigert werden. Höhere planmäßige Abschreibungen bedingt durch die Verlagerung und Zentralisierung des Filialstandortes in Au am Rhein führen voraussichtlich zu einer Zunahme der Verwaltungsaufwendungen um 2,75 %. Die Aufwands- und Ertragsrelation wird sich bei Eintritt der Planwerte auf deutlich über 70,0 % verschlechtern. Aus diesem Grund werden im Geschäftsjahr 2017 die bereits im Vorjahr begonnenen internen Prozessoptimierungen weiter forciert und das Personalportfolio entsprechend weiterentwickelt. Zudem sollen die vorhandenen digitalen Innovationen umgesetzt und vermarktet werden.

Aus Vorsichtsgründen planen wir mit im Vergleich zum Vorjahr deutlich schlechteren Bewertungsergebnissen. Die geplanten Belastungen aus der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft liegen dabei unterhalb der kalkulatorischen erwarteten Verluste. Auf Basis unserer Zinsprognose und einer unterstellten Verschlechterung der Credit Spreads planen wir auch bei den Wertpapieren mit einem negativen Bewertungsergebnis.

Aus dem Ergebnis für das Geschäftsjahr 2017 erwarten wir eine geringere Dotierung der Eigenmittel in Höhe von ca. 1,47 Mio. Euro. Die Zuführung wäre dennoch angemessen, um auch weiterhin über ausreichende Eigenmittel für die Einhaltung der zunehmenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu verfügen. Eine tägliche Disposition und Steuerung unserer liquiden Mittel wird die Zahlungsbereitschaft sicherstellen.

Risiken könnten sich aus einer Abschwächung der Weltkonjunktur ergeben. Hierzulande und in der Region könnte es nahezu zu einer Stagnation der wirtschaftlichen Lage kommen. In einem solchen Szenario bestünde die Gefahr von fallenden Zinsen, was zu einem weiteren Rückgang des Zinsüberschusses von ca. 400 TEUR führen könnte. Eine günstigere Entwicklung ist andererseits vorstellbar, wenngleich per Saldo die Abwärtsrisiken überwiegen. Selbst bei einer früher als prognostizierten Erhöhung des Leitzinses durch die Europäische Zentralbank (EZB), überwiegen die Risiken einer negativen Entwicklung des Zinsüberschusses in Höhe von ca. 160 TEUR.

Die wirtschaftliche Förderung und Betreuung unserer Mitglieder sowie privaten und gewerblichen Kunden bleibt auch künftig der Schwerpunkt unserer Geschäftspolitik. Mit einer zielstrebigem Vertriebsausrichtung auf unser Geschäftsgebiet, wollen wir Lebensbegleiter unserer Mitglieder und Kunden in allen finanziellen Bereichen des Vermögensaufbaus und der Vermögenssicherung sein. Grundgedanke unserer Geschäftspolitik ist unser Leitsatz "Gemeinsam zum Erfolg". Wichtigster Schlüssel für eine erfolgreiche Geschäftsbeziehung zu unseren Mitgliedern und Kunden sind unsere engagierten und qualifizierten Mitarbeiter/innen. Mit einer konsequenten genossenschaftlichen Beratungsphilosophie werden wir auch künftig in der Lage sein, Ertragschancen zu nutzen. Erfolgsfaktoren hierfür sind die Kenntnis unseres regionalen Geschäftsgebiets, unsere Kundennähe sowie unsere Vermögenslage, verbunden mit unserer Risikotragfähigkeit. Bestandsgefährdende Risiken in Anbetracht eines wesentlichen Einflusses auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank sind nicht erkennbar. Somit sind wir fest davon überzeugt, dass wir den erfolgreich eingeschlagenen Weg fortsetzen und die Zukunftsfähigkeit der Bank sicherstellen werden.

Durmersheim, 30. März 2017

Raiffeisenbank Südhardt eG

Der Vorstand

Reiner Lachenmeier

Sebastian Haase

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben gewissenhaft wahrgenommen. Er hat den Vorstand sowohl beraten als auch überwacht. Grundlage dafür war, dass der Vorstand in den Sitzungen des Aufsichtsrats detailliert über die aktuelle Geschäftslage, insbesondere die Marktsituation, wesentliche Geschäftsvorfälle, zentrale Finanzkennzahlen sowie die Entwicklung der Bank informierte. Dabei stimmte der Vorstand nicht nur die strategische Ausrichtung, sondern auch relevante Einzelmaßnahmen mit dem Aufsichtsrat ab. Der Aufsichtsrat war in alle wichtigen Entscheidungen eingebunden und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse.

Ebenfalls wurde kontinuierlich über die aktuelle Kapitalmarktsituation berichtet. Ausführlich behandelt wurden erneut die Ertragslage, die Eigenkapitalentwicklung, das Kredit- und Risikomanagement sowie die Personalstrategie der Bank. Der Aufsichtsrat hatte stets ausreichend Gelegenheit, sich mit den Berichten und den Beschlussvorschlägen des Vorstands kritisch auseinanderzusetzen. Er hat sich dabei von der Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsleitung überzeugt.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand über die Aufsichtsratssitzungen hinaus mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und hat sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage sowie die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert.

Im Berichtszeitraum haben 13 gemeinsame Sitzungen von Vorstand und Aufsichtsrat und 6 Sitzungen des Aufsichtsrats stattgefunden. Der vorliegende Jahresabschluss 2016 und der Lagebericht werden vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e.V. geprüft und über das Ergebnis der Prüfung wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und gebilligt. Der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Jahresüberschusses - unter Einbeziehung des Gewinnvortrages - entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Zur Wiederwahl in den Aufsichtsrat stehen in diesem Jahr turnusmäßig Herr Rolf Ganz und Herr Dr. Dieter Kistner an. Die Wiederwahl von Herrn Dr. Dieter Kistner ist zulässig und wird vorgeschlagen. Herr Rolf Ganz scheidet auf Grund des Erreichens der satzungsmäßigen Altersgrenze aus. Herr Ganz gehörte dem Aufsichtsrat seit 1984 an, seit dem Jahre 1987 als dessen stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender. Herr Ganz hat in den 33 Jahren seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat die Entwicklung der Raiffeisenbank Südhardt eG eng und vertrauensvoll begleitet. Er war stets vom genossenschaftlichen Geschäftsmodell der Bank und dessen Zukunftsfähigkeit überzeugt. Mit seiner großen Kompetenz und hohen Expertise hat er einen großen Anteil am Erfolg der Bank in den vergangenen Jahren. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Rolf Ganz für sein herausragendes Engagement, seinen Rat und sein konstruktives Wirken zum Wohle der Bank.

Als sein Nachfolger im Aufsichtsrat wird Herr Constantin Braun, Bürgermeister der Gemeinde Bietigheim, vorgeschlagen.

Der Aufsichtsrat bedankt sich beim Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die hervorragende Arbeit, ihren großen persönlichen Einsatz und ihren Beitrag zur positiven Geschäftsentwicklung. Unseren Mitgliedern und Kunden danken wir für ihr Vertrauen und ihre Treue zu unserer Bank.

Durmernheim, 24. April 2017

Richard Minet
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Ihre Notizen

Ihre Notizen

Ihre Raiffeisenbank Südhardt – Gemeinsam zum Erfolg

Hauptstelle Durmersheim

76448 Durmersheim
Hauptstraße 47
Telefon 07245 84-0
Telefax 07245 82663



Filiale Elchesheim-Illingen

76477 Elchesheim-Illingen
Rathausplatz 12
Telefon 07245 4035
Telefax 07245 84129



Filiale Bietigheim

76467 Bietigheim
Kronenstraße 27 a
Telefon 07245 9344-0
Telefax 07245 84119



Filiale Au am Rhein

76474 Au am Rhein
Wehrstraße 1
Telefon 07245 2470
Telefax 07245 84149



Filiale Durmersheim

76448 Durmersheim
Raiffeisenplatz 8
Telefon 07245 5003
Telefax 07245 84179



ImmobilienCenter

76448 Durmersheim
Hauptstraße 104
Telefon 07245 84-271
Telefax 07245 9158657



SB-Filialen

76448 Durmersheim
Prätoriusstraße 1
76448 Durmersheim
Karlsruher Straße 27 b
76467 Bietigheim
Ötigheimer Weg 5

Kontakte

info@raiba-suedhardt.de
www.raiba-suedhardt.de
www.facebook.com/raiba.suedhardt

**Raiffeisenbank
Südhardt eG**

